

# Die Südtiroler Tageszeitung



wurde 1882 unter dem Namen 'Der Tiroler' gegründet. Ihre wechselvolle Geschichte spiegelt das Schicksal Südtirols in den vergangenen mehr als 100 Jahren wider. Seit 1945 trägt sie den Namen 'Dolomiten' und erscheint inzwischen auch online. Sie ist die meistgelesene Tageszeitung Südtirols.

Dreimal wurden unsere beiden Praktikanten aus Phugmoche, Chhaptern und Chhogel Sherpa, in dieser Zeitung ihren Lesern vorgestellt:

## Sherpas in Südtirol

**GÄRTNEREI:** Südtiroler Know-how für den Himalaya

**BRIXEN.** Seit Mitte Dezember halten sich zwei junge Sherpa aus dem Everestgebiet in Nepal in Südtirol auf. Auf Initiative des Meraner Vereins Pro Nepal besuchten Chhaptern und Chhogel Sherpa die Oberschule für Landwirtschaft in Auer. An der Schule war von Martina Comper und Hannes Christoph ein für sie maßgeschneidertes Lernpro-

gramm entworfen worden, und ihre Fachausbildung in Theorie und Praxis konnte beginnen. Neben Deutsch gab es Unterricht in den Fächern Bodenkunde, Pflanzenbau, Agrarwirtschaft und Agrartechnik.

Seit März absolvieren sie ein Praktikum in der Gärtnerei Auer in Brixen, um ihre praktischen Kompetenzen zu erweitern.



Die beiden Sherpas (Bildmitte) im Brixner Traditionsunternehmen Gartenbaubetrieb Hansjörg Auer: Für drei Wochen wurden sie als Praktikanten aufgenommen. Neben den Praktikumsplätzen wurde auch eine Wohnmöglichkeit für die beiden Sherpas zur Verfügung gestellt.

Beitrag vom 27. März 2013

## Zwei Nepalesen beim Yak-Auftrieb dabei

**EREIGNIS:** Chhaptern Sherpa und Chhogel Sherpa absolvieren Ausbildung in Südtirol – Mit Reinhold Messner zur Hochfläche von Madritsch

**SULDEN (am).** Bereits zum 27. Mal hat Extrembergsteiger Reinhold Messner am Donnerstag seine Yak-Herde auf die Sommerweide auf Madritsch gebracht. Er wurde dabei von rund 350 Zuschauern und mehreren Kamerateams begleitet. Auch zwei Nepalesen folgten Reinhold Messner und seinen Yaks.

Chhaptern Sherpa und Chhogel Sherpa absolvieren eine Ausbildung an der Oberschule für Landwirtschaft in Auer und verbringen die Sommermonate im Vinschgau, wo sie in der Praxis Erfahrungen sammeln. Reinhold Messner ist für sie ein Idol und auch von Sulden waren die Nepalesen begeistert. „Hier sind alle sehr nett und in dieser Umgebung fühlen wir uns wie zu Hause“, waren sich Chhaptern Sherpa und Chhogel Sherpa einig.

Beim Auftrieb durfte auch Paul Hanny, Messners Bergfreund, nicht fehlen. Er hatte bei einer Cho-Oyu-Expedition im Jahr 1982 die Idee, Yaks nach Sulden zu bringen. „Wenige Jahre später ergab sich die Möglichkeit, die Tiere nach Sulden zu holen“, sagt Hanny.

Der Yak ist eine Rinderart, die in Zentralasien verbreitet ist. Die Tiere sind im Hochgebirge zu Hause und können in Höhenlagen weiden, wo heimische Rinder nicht hinkommen. Ein Yak könne außerdem klettern wie eine Gämse und brauche keine Hirten, erklärt Hanny. „Auf den Madritscher Weideflächen fühlen sich die Tiere wohl, hier finden sie idealste Bedingungen“, stellt Hanny fest. „Wir haben Klein-Tibet in Sulden“, ergänzt Messner.

Auch diesmal bewältigten die



Im Bild (von links): Chhaptern Sherpa, Reinhold Messner und Chhogel Sherpa.

15 Yaks, darunter vier Kälber, den Aufstieg problemlos. Der ehemalige Biathlet Werner Kiem, der ehemalige Skirennläufer Roland Thöni sowie Reinhold Messners Sohn Simon, hal-

fen beim Auftrieb tatkräftig mit. Nach etwa 45 Minuten Gehzeit wurde bei der Mittelstation der Seilbahnen Sulden eine Rast eingelegt. Danach gingen die Tiere weiter bis zur Hochfläche

**Video auf stol.it** Cippy

Vorteil für smarte Leser: Rufen Sie mit dem nebenstehenden Quadrat („QR-Code“ genannt) direkt am Smartphone STOL auf. Holen Sie sich dafür die kostenlose App „Cippy“ und profitieren Sie dabei noch von vielen weiteren Funktionen und monatlichen Geschenksverlosungen.

von Madritsch. Dort bleiben die Tiere ungefähr bis Ende August. Einige Tage bevor der erste Schnee kommt, gehen sie alleine ins Tal zurück. „Die Yaks sind zuverlässiger als der Wetterbericht; die wissen genau, wann es zu schneien beginnt“, scherzte Messner.

© Alle Rechte vorbehalten

Beitrag vom 29./30. Juni 2013

# Sense und Wissen für Nepal

PROJEKT: Schule und Verein bilden zwei Männer aus



v.l.n.r. Hannes Christoph, Chhaptan und Chhogel mit dem Schulzeugnis von Auer, Martina Comper.

BOZEN. Ein Jahr lang haben Chhaptan (24) und Chhogel (27) aus Nepal die Landwirtschaftliche Oberschule in Auer besucht. Jetzt kehren sie nach Nepal zurück, um die Landwirtschaft der auf 3000 Metern gelegenen Internatsschule Phugmoche im Solutal zu führen – so sollen die 105 Schüler und Lehrer mit selbst produzierten Lebensmitteln versorgt werden. Das Projekt haben der Verein „Pro Nepal“ und die Oberschule für Landwirtschaft Auer gemeinsam durchgezogen.

Die zwei Lehrer Martina Comper und Hannes Christoph leiteten das Projekt an der Schule. „Dank ihres Lernwillens und der Hilfsbereitschaft der Mitschüler haben sie recht gut Deutsch gelernt“, sagt Direktor Franz Tutzer. Die zwei Gaststudenten konnten auch in Gärtnereien und auf Höfen praktische Kenntnisse erwerben.

Nebenbei lernten sie auch Radfahren. Toll fanden sie das Mähen mit der Sense. In Nepal wird mit Sichel gemäht. So freuten sich die zwei jungen Männer über das Geschenk eines Bauern-

hofs, nämlich eine Sense. Diese ist sogar heil in Kathmandu angekommen, schreibt der Verein „Pro Nepal“ in einer Aussendung.

Neben den Sensen haben die zwei Gäste auch Kräuter- und Pflanzensamen, vor allem aber Wissen, Erfahrung und Eindrücke mit nach Hause genommen. Und viel Tatendrang. Das belohnt den Aufwand. „Ein Jahr lang dauerten die Vorbereitungen zum Projekt.“

Es war ein Spießrutenlauf bei Ämtern und der Botschaft, um das Visum für Chhaptan und Chhogel zu bekommen“, berichtet Helene Egger-Matscher vom Verein „Pro Nepal“.

„Wir sollten immer wieder solche Projekte unter dem Motto ‚learning by doing‘ unterstützen“, forderte der neue Präsident des Vereins, Riccardo Ruffini, die an diesem Projekt Beteiligten auf.

„Wir hier in Südtirol konnten mit Chhaptan und Chhogel Neugierde, Herzlichkeit, Lernfreude, Bescheidenheit und tiefe Dankbarkeit erleben“, schreibt der Verein in der Aussendung.

© Alle Rechte vorbehalten

Beitrag vom 8. November 2013